

50 Jahre LEB – eine Institution feierte das halbe Jahrhundert

50-jähriges Jubiläum und Neuwahlen des Vorstands

Die LEB – Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung in RLP feierte Ende Juni ihr 50-jähriges Jubiläum. Dazu kam die LEB zurück zu ihrer Gründungsstätte und dem ehemaligen Geschäftssitz auf der Eberburg. Hier wurde 1951 der Vorläufer, die Bildungsstätte Eberburg, von den drei Bauernverbänden gegründet, und 1972 folgte die LEB. Dies schrieb die LEB in einer Pressemeldung.

Ingo Steitz, der erste Vorsitzende der LEB, blickte auf die Geschichte und die Erfolge der LEB zurück, der Minister für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, Alexander Schweitzer machte deutlich, wie wichtig die Weiterbildung für Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt ist und dies gerade im ländlichen Raum, in dem der Großteil der Bürger des Landes leben. Wie gut sich die LEB nach dem pandemiebedingten Einbruch erholt hat, betonte Ute Friedrich, die Direktorin des

Verbandes der Volkshochschulen in RLP. Gudrun Breuer, Präsidentin der Landfrauen in Rheinland-Nassau und ÖR Michael Horper, Präsident des Bauern- und Winzerbandes Rheinland-Nassau würdigten die Arbeit der LEB und die Leistungen der LEB Mitgliedsorganisationen und betonten die gute Zusammenarbeit.

Verabschiedet wurde Gerhard Brenner, hauptamtlich pädagogische Fachkraft für Weiterbildung im Raum Trier. Pascal Kersten, Kreisgeschäftsführer



Auf der Eberburg feierte die LEB ihr 50-jähriges Jubiläum. Foto: leb

des BWV Wittlich übernimmt diese Aufgabe.

Verabschiedet wurden in der anschließenden Mitgliederversammlung der LEB Hans-Willi Knodel nach 12 Jahren Vorstandsarbeit und ÖR Ilse Wambsgaß nach acht Jahren Vorstandarbeit. Beide standen nicht mehr für den Vorstand der

LEB zur Wahl. Neu gewählt wurden Gudrun Breuer, Präsidentin der Landfrauen Rheinland-Nassau und Isabell Steinhauer-Theiss, Präsidentin der Landfrauen Pfalz. Ingo Steitz bleibt weiterhin der erste Vorsitzende der Landesvereinigung.

leb



Ganzheitlich orientierte Weiterbildung auf dem Land

Was sind die Hauptaufgaben der LEB?

Seit der Gründung im Jahre 1951 haben sich die Aufgabenfelder der Landesvereinigung für ländliche Erwachsenenbildung (LEB) mitunter verändert. Über die aktuellen Herausforderungen sowie die Chancen und Möglichkeiten die die LEB dem ländlichen Raum bietet sprach das LW mit Geschäftsführerin Simone Bopp.

LW: Wie kam es überhaupt zur Gründung der LEB, wer war daran beteiligt?

Bopp: 1951 wurde zunächst die „Bildungsstätte Eberburg“ durch die drei Bauernverbände in Rheinland-Pfalz gegründet. Vereinszweck war zunächst die „Unterhaltung, Förderung und Betreuung der bäuerlichen Bildungsstätte zur standes- und staatspolitischen, geistigen und religiös-sittlichen Ertüchtigung der Landjugend auf berufsständischer Grundlage“.

LW: Wer sind die aktuellen Mitglieder und welchen

Aufgaben widmen sie sich heute?

Bopp: Die Mitglieder sind die beiden Bauern- und Winzerverbände, die drei Verbände der Landfrauen, die beiden Landjugendverbände, die Landwirtschaftskammer, der Verband Landwirtschaftlicher Fachbildung, die DEULA-Lehranstalt sowie die Bildungsstätte Eberburg. Die LEB engagiert sich für eine flächendeckende Weiterbildung in Rheinland-Pfalz. Weiterbildungsangebote ermöglichen allen gesellschaftlichen Gruppierungen ganzheitlich orientierte Weiterbildung in verschiedenen Lebensbereichen. Im

INTERVIEW

Jahre 2022 wurden 3 359 Veranstaltungen mit 17 006 Unterrichtsstunden und 58 836 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Besondere Bedeutung hat auch die Weiterbildung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter.

LW: Was ist die größte Herausforderung der Ländlichen Räume aus Ihrer Sicht?

Bopp: Aktuelle Herausforderungen sind zum einen Polyzrisen und die Auswirkung auf das Weiterbildungsverhalten der Bürger im ländlichen Raum. Aber auch die Konkurrenzsituation im Online-Raum im Bereich der Kurzweiterbildungen Microlearning. Diese Formate sind für Teilnehmerinnen attraktiv, können aber von den LOs und den VHS nicht im Sinne des WGB angeboten werden.

Wir stellen uns die Frage ob wir als Organisation das Tempo der gesellschaftlichen Veränderungen mitgehen und transformative Prozesse mitgestalten können.

LW: Was kann die LEB leisten, um den ländlichen Raum fit zu halten?

Bopp: Wir sehen unsere Hauptaufgaben in der

Transformation und Organisationsentwicklung. Über Workshops zur künstlichen Intelligenz wollen wir Vorbehalte gegenüber KI /AI und Sprachmodellen begegnen.

Ebenfalls widmen wir uns neben der Teilhabe und der digitalen

Grundbildung auch der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Mit Simone Bopp sprach Elke Setzepfand



Simone Bopp

Foto: Privat